



Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N 135.

Hirschberg, Donnerstag, den 13. Juni 1889.

10. Jahrg.

M und s ch a u.

Deutsches Reich. Berlin, 12. Juni. Se. Majestät der Kaiser begab sich gestern Vormittag mit dem Schah von Persien zu Wagen nach dem Tegeler Exerzierplatz bei Berlin und wohnten dort einer Artillerie-Geschützübung bei, an welcher 49 Geschütze und zwei Bataillone Infanterie teilnahmen. Die Artillerie zeigte im Schnellfeuer hochbedeutende Leistungen und erntete den ungeliebten Beifall des Kaisers. Den Schluss bildete Paradermarsch vor dem Schah. Um 5 Uhr Nachmittags bewegte sich der Huldigungszug der deutschen Brauergesellschaften an dem Schlosse vorüber. Der Kaiser und die Kaiserin mit den kleinen Prinzen, der Schah, alle in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen und Prinzessinnen wohnten dem interessanten Schauspiel bei, brausende Hochrufe wurden auf den Monarchen ausgebracht. Der mit vieler Sorgfalt zusammengesetzte Zug bot zahlreiche Costümgruppen und zählte ein halbes Dutzend Musikcorps. Auf 30 mächtigen Wagen wurden interessante Szenen aus dem Brauerei- und den verwandten Gewerben dargestellt. Der Kaiser sprach der Deputation, welche eine Huldigungsschreibe überreichte, seinen Dank aus. Der Monarch betonte, daß er gern die Unfallverhütungs-Ausstellung gefördert habe, und wie er von den Resultaten derselben großen Vortheil erwartete. Für das Brauergewerbe, welches so kräftig zur Errichtung der Ausstellung beigetragen, habe er die wärmste Anerkennung. Er freue sich, daß die Brauergesellschaften seine Bemühungen zu Gunsten von Gewerbe, Handel und Arbeitern anerkannten, und sagte ihnen nochmals seinen besten Dank. Um 6 Uhr war im Weißen Saale große Galatasel. Der Schah saß zwischen dem Kaiserpaare, trank aber als Mohomedaner keinen Wein. Der Kaiser dankte dem Schah für seinen Besuch, worauf dieser mit einem Toast auf das Wohl des Kaisers, der Kaiserin und des kaiserlichen Hauses

antwortete. Abends wurde im Opernhaus das Ballett „Die Seeräuber“ besucht. — Heute besucht der Schah den Zoologischen Garten und das Aquarium; morgen reist er ab und wird Freitag und Sonnabend in Kassel zur Besichtigung der Jagd-, Fischerei- und Sport-Ausstellung weilen.

—* Die Anwesenheit und der Empfang des Schah in Berlin entbehrt nach der „Post“ jeder politischen Bedeutung. Der festliche Empfang entspricht lediglich den Pflichten internationaler Höflichkeit; die einzigen sonstigen Rücksichten, die dabei obwalten könnten, wären diejenigen auf die Interessen der zahlreichen deutschen Reichsangehörigen im persischen Reiche.

—* Die Ausgleichsverhandlungen in der Wohlgemuth-Affaire zwischen Berlin und Bern sind gescheitert. Es ist der Schweiz durch den deutschen Vertreter mitgetheilt, die Reichsregierung bedaure die ihr angemessenen erscheinenden Schritte ergreifen zu müssen, da der Bundesrat jede Genugthuung für die nicht gerechtfertigte Verhaftung Wohlgemuths ablehne. Es heißt, zunächst werde der deutsche Gesandte aus Bern abberufen werden. Hierauf deutet auch ein Artikel der „Nat.-Ztg.“ hin, in dem es heißt: „Die angemessene Antwort auf eine endgültige Begehrung der Schweiz würde in der Abberufung des deutschen Gesandten in Bern bestehen. Der Augenblick würde kommen, wo der Mangel an diplomatischen Beziehungen zu Deutschland für die Schweiz sehr unbehaglich werden könnte; nicht alle europäischen Staaten nehmen an der Wahrung der Unverletzlichkeit des Schweizer Gebietes dasselbe aufrichtige Interesse, wie das deutsche Reich; es könnte daher für die Herren in Bern unter Umständen sehr unangenehm werden, baselbst einen deutschen Gesandten zu vermissen und keinen Gesandten in Berlin zu haben.“

—* General der Infanterie v. Wulffen, Gouverneur des Berliner Invalidenhauses, ist an den Folgen

eines Schlagfalls plötzlich gestorben. General von Wulffen ist 76 Jahre alt geworden.

—* Aus Ostafrika liegen über das jüngste Gescheit folgende Nachrichten vor: Bei der Besetzung von Saadani in Ostafrika waren von deutschen Kriegsschiffen befehligt „Leipzig“, „Möve“, „Pfeil“ und „Schwalbe.“ Der Verlust der Araber wird auf 400 Mann geschätzt. Das zerstörte Eigentum ist fast Alles britisch-indischen Händlern gehörig. Der deutsche Admiral Deinhardt hat vom Sultan von Zanzibar das Großkreuz des Ordens vom Strahlenden Stern erhalten. Die erwartete Kapitulation von Pangani wird noch als fraglich betrachtet.

Italien. Die Deputirtenkammer hat der Regierung ein glänzendes einstimmiges Vertrauensvotum ertheilt: Die Kammer spricht das Vertrauen aus, die Regierung werde, der gegebenen Anregung folgend, dafür Sorge tragen, daß die italienischen Konsulate die Freundschaft zu den Staaten, in welchen sie ernannt sind, pflegen dabei aber den italienischen Staatsangehörigen wilsamen Schutz angebieten lassen und einen wohlwollenden und billigen Einfluss ausüben, damit bei den Angehörigen der Nation stets das volle Vertrauen und die Zuneigung zum Mutterlande aufrecht erhalten werde. Crispi antwortete in einer Rede, die mit den Worten schloß: „Der Friede Europas ist auf festen Verträgen begründet; es ist die Pflicht jedes redlichen Patrioten, dieselben strengstens zu beobachten. Es werden uns viele Falle gelegt; ein sehr thätiger, unversöhnlicher innerer Feind würde freudig den Tag begrüßen, wo das feste Band des Dreibundes zerrissen wäre, und er wird bei seiner gegen den leichten gerichteten Arbeit auch durch eine gewisse Macht unterstützt; aber diese Versuche sind nutzlos, denn keine Falle wird im Stande sein, die den Weltfrieden verbürgende Allianz zu zerreißen!“ Diese bedeutsamen Worte geben selbstverständlich auf den Papst und auf Frankreich.

Gordische Knoten.

Novelle von Moritz von Reichenbach.
(Nachdruck verboten.)

Hanna wandte das Auge von ihm ab, aber er sah doch, daß Thränen darin schwammen.

„Mein Gott, Hanna, was ist das? Du bist nicht glücklich?“

Er legte den Arm um ihre Schulter und zog sie sanft an sich.

„Komm, sage mir, was es ist, das diese Thränen verschuldet.“

Sie lehnte sich an seine Brust, ohne zu antworten.

„Ist Günther nicht gut zu Dir?“ fragte er leise, eindringlich. „Er schien Dich doch sehr zu lieben. Macht er Dich nicht glücklich?“

„Ach, Will, frage mich nicht, ich kann Dir nicht antworten — nur das Eine will ich Dir sagen: Günther hat keine Schuld — er ist gut, sehr gut — nein, nein, er hat keine Schuld — er nicht!“

„Er nicht, Hanna? Wer denn?“

Sie sprang auf und trocknete ihre Augen.

„Verzeih, Will, und vergiß meine Thränen! Sieh Dich um, sieh wie schön hier Alles ist — man muß doch glücklich sein in solcher Umgebung, nicht wahr?“

Er schüttelte den Kopf.

„Warum hast Du kein Vertrauen zu mir, Hanna?“

„Hanna!“ rief in diesem Augenblick eine helle

Stimme von der oberen Terrasse her.

Will hob mit einer raschen Bewegung den Kopf und über seine hübschen offenen Züge flog ein flüchtiges Roth. Seine Augen leuchteten auf, während

sein Blick zu der lichten Mädchengestalt emporflog, die sich jetzt über das Geländer der oberen Terrasse lehnte. Und doch erschien der Grus, den er hinaus sandte, steif und förmlich und ernst. Fast finster blickte er der Nahenden entgegen. Das junge Mädchen eilte die Treppe hinab und warf sich Hanna in die Arme.

„Ich wollte zu Dir — ich hatte keine Ahnung davon, daß Du Besuch hättest, Hanna!“

„Mein Bruder hat sich auch gestern Abend telegraphisch angesagt. Lisi, ich glaube, Günther hätte Euch heute früh die Nachricht gebracht.“

„Ach Günther spricht ja nur von Geschäften —“. Sie wandte sich an Will: „Fürchten Sie nur nicht, daß ich Sie lange stören werde, Herr von Lisdau, ich wollte nur meiner Schwägerin guten Morgen sagen —“

„O, ich bitte, Comtesse —“

„Ja — ich bitte, daß Sie Ihr Wort zur Wahrheit machen, nicht wahr, das wollen Sie eigentlich sagen, und ich verstehe vollkommen, daß Sie Ihrer Schwester allerlei zu erzählen haben, was ich nicht zu hören brauche.“

„Ich weiß nicht, wodurch ich Ihr Misstrauen verdiente, Comtesse —“

„Mein Misstrauen? O, das haben Sie gar nicht, im Gegentheil — außerdem sind Sie ja Hanna's Bruder!“

„Ich bin mir dieses unverdienten Vorzugs allerdings voll bewußt —“

„Wenn auch verdient, für mich ist einer, denn Hanna habe ich sehr, sehr lieb.“

Sie schlang die Arme um den Hals ihrer Schwägerin. Ihr Gesicht glühte in einer Erregung, die Hanna sich nicht erklären konnte. „Also, damit ich mein Wort zur Wahrheit mache — leb wohl, Hanna, ich muß ohnehin zu Papa zurückkehren,“ fuhr Lisi, sich ausschließlich an ihre Schwägerin wendend, fort. Dann blickte sie über die Schulter zu Will hinüber:

„Adieu, Herr von Lisdau, ich darf Papa wohl Ihren Besuch in Aussicht stellen?“

Wieder flog eine dunkle Röthe über die Stirn des jungen Offiziers. „Ich bitte im Gegentheil, bei Ihrem Herrn Vater mein Ausbleiben zu entschuldigen, Comtesse, ich kann leider nur wenige Stunden in Forbach bleiben!“

„Wenige Stunden, Will,“ rief Hanna, „aber ich erwarte Dich wenigstens für ein paar Tage“

„Ich hatte noch nicht Zeit, Dir zu sagen, wie flüchtig unser Wiedersehen sein würde, Schwesterchen!“

„Nun, um so nöthiger, daß ich mich dann beeile, Sie allein zu lassen, adieu, also adieu!“

Leichtsinnig, und ohne sich umzuwenden, sprang sie die Stufen hinauf; Hanna stand ihrem Bruder einen Augenblick schweigend gegenüber, dann setzte sie sich wieder an seine Seite und ergriff seine Hand. „Will, was ist das? Was hast Du mit Lisi — Ihr waret beide so sonderbar!“

Er schüttelte den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

Rußland. Aus Petersburg wird berichtet, der Schah habe einen geheimen russisch-perischen Vertrag mit folgenden Bestimmungen unterzeichnet: Persien tritt in einem Kriegsfall Khoren an Rußland ab und gewährt anderen Staaten keine kommerziellen Vortheile ohne die vorherige Zustimmung Rußlands. Rußland beschützt die persische Dynastie und hilft die etwaigen Aufstände niederwerfen. (So stramm wird der Vertrag nicht lauten; auch die gestern mitgetheilte Auslassung des Tsaren wird bereits dementirt.) — Die an der russischen Grenze wegen des Singens polnischer Lieder verhafteten Studenten sind wieder freigelassen worden, nachdem sie einen ihnen zudictirten dreitägigen Arrest abgesessen und fünfhundert Gulden Strafe gezahlt haben. Die österreichische Regierung hat freilich Beschwerde geführt, aber in Rußland helfen Beschwerden der Nachbarstaaten bekanntlich nie etwas.

Frankreich. Bei dem großen Turnfeste in Bincennes marschierten die Elsässer mit umstorter Fahne vorüber. Nach diesen wurden die Czechen am lautesten begrüßt. Ihr Sprecher überreichte dem französischen Turnerbund einen silbernen Lorbeerkrantz mit den Worten: „Diesen Kranz werden wir Euch, weil Ihr Sieger seid durch Geist und Gestinnung.“ (!!)

Serbien. Tyrön Milon geht nicht nach Belgrad, sondern von Konstantinopel nach Paris. Die Wieder-einsetzung des Metropoliten Michael, seines grimmigen Feindes, hat ihn zu tief verlossen. Michael zeigt sich übrigens jetzt in seiner ganzen Größe: er hat sofort nach seiner Ernennung eine Erklärung veröffentlicht, in welcher er die Gültigkeit der jetzigen Kirchengesetze bestreitet.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 12. Juni.

* Wir sind doch bis jetzt in unserer Gegend mit dem Wetter recht glücklich gewesen; auf Sonnenschein folgte immer erquickender Regen, so daß von schädlicher Trockenheit oder Dürre keine Rede sein konnte. Auch das gestrige Gewitter war ein wahres Lobsal und die Begegnung ging aus demselben wie verzängt hervor. Felder und Wiesen stehen prachtvoll; und wenn nicht Hagelschlag ein Verhängnis bringt, dann wird die Ernte eine reich gesegnete sein; wie es die Heu-Ernte bereits ist. Nicht so glücklich sind andere Himmelsstriche. So wird der „Kreuzztg.“ geschrieben: „Ein Telegramm aus Petersburg berichtet über die Vernichtung der Saaten im gesamten russischen Reiche durch die Dürre. Über Ostpreußen und viele Districte der angrenzenden östlichen Provinzen berichten die deutschen Zeitungen merkwürdiger Weise nichts. Uns ist Ostpreußen seit einem Menschenalter genau bekannt; aber so miserable Felder, wie in diesem Jahre, mit Ausnahme kleiner Striche, welche genügende Gewitterregen erhielten, haben wir noch niemals gesehen. Nicht wenige Güter, auch solche mit gutem Boden, werden weder Getreide noch Futter zu ihrem eigenen Bedarfe bauen. Was soll daraus werden in einer Provinz, die wahrlich nichts mehr zu zusehen hat?“ — Wenn bei uns eine Klage erhoben werden kann, so gilt sie dem Raupenstraf. In den letzten 10 Tagen hat sich das Ungeziefer mächtig entwickelt. An den Obstbäumen hängen die unheilschwangeren Gespinste, die Blätter rollen sich zusammen, viele Zweige sind kahlgefressen. Es gilt jetzt, die Mühe und Arbeit des Abraupens nicht zu sparen, wenn nicht die Obstterne empfindliche Einbuße erleiden oder vernichtet werden soll. Mögen sich fleißige Hände regen, zu retten, was noch zu retten ist, nicht wegen der diesjährigen Ernte allein, sondern auch wegen der Brut, die ihre Gefährlichkeit auf zukünftige Ernten erstreckt.

* Am 17. Juni beginnt die Ziehung der dritten Klasse der königl. Preuß. Klassen-Lotterie. Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind bis zum 13. Juni, Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechtes einzulösen.

* Das gestrige Gewitter hat, obwohl es sich unter heftigen Blitzen und knatternden Donnerschlägen entlud, nennenswerthen Schaden nicht angerichtet. Ein Blitzeinschlag fuhr in einen Baum in der Wilhelmstraße; zwei Mal wurde die Burgruine Kynast von Blitzeinschlägen getroffen. Mehr Schaden hat das Wasser, insbesondere wieder die Schwarzbach, angerichtet; die angrenzenden Wiesen, die man als Überschwemmungsgebiet bezeichnen möchte, vor Allem aber der Sand, hatten böse zu leiden. Daß in der Stadt die niederstürmende Regenmasse in den Abzugsanälen keinen Platz findet und daher die Straßen überflutet, ist eine Erscheinung, die bei jedem stärkeren Gewitter auftritt und für welche Abhilfe wohl gewünscht, nicht aber geschaffen wird.

* [Personen-nachrichten.] An das Landgericht zu Hirschberg sind versetzt: Der Amtsgerichtssecretär zu

Kupp Herr Erbs und der Amtsgerichtsassistent zu Kupp Herr Heinrich. — Herr Gerichtsvollzieher Kapf hier selbst ist mit Pension in den Ruhestand getreten. — Herr Pfarrer Bötter zu Liebau feiert am 28. d. das 25jährige Priesterjubiläum.

* [Polizei-bericht.] Gestohlen ist seit dem 6. Juni ein zweirädriger Bierwagen. — Als gefunden sind gemeldet ein Spazierstock mit silbernem Knopf und ein großer Schlüssel in der Bahnhofstraße; ein weißes Taschentuch und ein Gummi-Borhemdchen; ein Kinderschuh. — Als verloren sind gemeldet ein goldenes Kreuz an schwarzem Bande; ein Taschentuch, gezeichnet A. W.; eine schwarzelederne Geldbörse mit 30 Pf.; eine messingene Patentkapsel; eine lederne Tasche, enthaltend eine goldene Brosche und ein Paar Glacehandschuhe, auf dem Wege von Hermsdorf nach dem hiesigen Bahnhof; ein gelb und roth gemustertes Tuch. — Entflohen ist ein Kanarienvogel. — Stehen geblieben ein Sonnenschirm.

a. **Herischdorf,** 11. Juni. Das heutige Gewitter, welches einen sehr wohlütigen Regen den dürren Feldern und Gärten brachte, ist doch auch nicht ohne Nachteil für einen biegsigen Einwohner vorübergegangen. Bei dem Hause des Altwarenhändlers Buchelt befindet sich ein Graben, welcher unter der Chaussee durchgeführt und bestimmt ist, die Feldwasser aufzunehmen. Die großen Wassermassen, welche bedeutende Mengen von Heu z. mit sich führten, unterspülten die Grenzmauer beim Buchelt'schen Hause, rissen dieselbe fort und ein großer hölzerner Schuppen, welcher mit Matratzen, Möbeln aller Art z. angefüllt war, stürzte und überschlug sich in den breiten Graben. Das Wasser nahm den Inhalt, führte ihn in den Zaden und ließ nur das leere, zertrümmerte Gerüste des Schuppens zurück. Der Schaden des Buchelt ist nicht unbedeutend. Ebenso ist ein Theil der Chaussee unterspült und mußte abgesperrt werden.

X. **Warmbrunn,** 11. Juni. Erschrecklich war das heute Nachmittag niedergegangene Unwetter. Der Donner rollte in furchtbaren Accorden und fand ein Echo in den Bergen. So erquickend nun auch der Regen gewesen wäre, so verheerend wirkte der Hagelschlag. Hier, sowie in Hermsdorf und Agnetendorf lag der Hagel nach dem Unwetter handhoch und die Temperatur hatte eine eisige Kühle angenommen. Der Schaden, der auf Feldern und in Gärten angerichtet wurde, läßt sich noch nicht bemessen; glücklicherweise scheinen die meisten Geschädigten gegen Hagelschlag versichert zu sein.

D. **Petersdorf,** 10. Juni. „Schmückt das Fest mit Maien.“ Dieser zu wahrer Fröhlichkeit auffordernde Ruf bildete so recht die Lösung für das gestrige Fest, das unsere Pfingstfreude noch in besonderem Maße erhöhte. Galt es doch der Einführung des vor mehreren Wochen gewählten und sehnlichst erwarteten Herrn P. Anderson, die schon Tage vorher fleißige Hände regelten hatten, und heute sichtbarlich zum Ausdruck kam. Der von den Geistlichen und Kirchenältesten gebildete Zug fand denn auch die freundlich geschmückte Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt; ein bereites Zeugnis für das gegenwärtige Entgegenkommen, hoffentlich eine zuverlässige Vorbedeutung für die Zukunft. Der durch den P. vic. Dreyes Kaiserwaldau gehaltenen Liturgie und einer trefflich ausgeführten Kirchenmusik folgte die auf die Pfingstleipzil sich gründende Einführungrede des Herrn Superintendenten Prog, ein Wort herzlichen Willkommens und väterlicher Ermahnung an Pastor und Gemeinde. Nach der sich daranschließenden Installation betrat der Pastor die Kanzel, um in warmen Worten die ihn besonders bewegenden Fragen: „1) Was, 2) Wie und 3) Mit wessen Hilfe soll ich predigen“, zu erläutern, die gewiß in allen Zuhörern den lebhaftesten Wunsch erregten, daß seine so schön begonnene Thätigkeit mit reichstem Segen gekrönt werde.

— g. **Baberhäuser** bei Seidorf i. R. In der Richtung „Dreisteine-Seidorf“ einerseits und „Wang-Hain“ andererseits liegt das Dörfchen Baberhäuser (Seehöhe 650 m.) Es kann dieser von Wald vollständig umschlossene Ort recht angelegenheitlich als Sommerfrische empfohlen werden. Billige und gute Verpflegung ist dort zu finden. Im Gathause und in Privathäusern stehen im Ganzen etwa 15 Zimmer zur Verfügung. Die Zahl der Quartiere würde sich bei steigender Frequenz bald vermehren. Augenblicklich ist das Dörfchen besonders für solche Sommerfrischler recht geeignet, die fern von allem Geräusch die ländliche Gebirgs- und Waldluft genießen wollen. — Die Entfernung bis Warmbrunn beträgt 2 Stunden. Die Bahnstationen sind Rebnitz und Hirschberg. Post- und Telegraphenstation ist Seidorf i. R. Die nächsten kleineren Parteien sind von Baberhäuser aus: Kirche Wang, Anna-Kapelle, Seidorf, Rothengrund, Predigerstein, Giersdorf, Hain. — Einige Auskunft würde der Gathausbesitzer Scholz in Baberhäuser oder der Vorstand der Ortsgruppe Seidorf des R.-G.-B. gern ertheilen.

d. **Lauban,** 11. Juni. Den Besitzern von Bananen vierprozentigen Stadtobligationen vom Jahre 1877 diene zur Nachricht, daß diese Obligationen zum

1. Oktober d. J. gekündigt werden, da Allerhöchst genehmigt worden ist, daß der Binsfuß für diese Anleihe von 4 auf 3½ p.C. herabgesetzt werde. Die Rückzahlung erfolgt am 1. Oktober d. J., wenn die Inhaber dieser Papiere nicht damit einverstanden sind, daß von da ab der Binsfuß auf 3½ p.C. herabgesetzt wird, was sie durch Einreichen dieser Papiere zur Abstempelung vom 15. Juli bis zum 3. August beladen können.

Kupferberg, 11. Juni. [Blitzschläge.] Bei dem heftigen Gewitter am 3. Pfingsttage zwischen 12 und 2 Uhr wurde auf dem Wege nach Waltersdorf ein Baum vom Blitz getroffen, wie schon früher ein anderer am Ausgang desselben Dorfes. Auf der Straße nach Jannowitz wurde eine Stange der Telephonleitung zerschmettert, in Rudelsdorf ein Haus getroffen. Hier zündete der Blitz, doch konnte man des Feuers noch Herr werden. Endlich traf ein gewaltiger Schlag den Thurm der bekanntlich hoch stehenden evangel. Kirche in Kupferberg. Derselbe ist mit einem Blitzableiter versehen. Während an ihm merkliche Spuren kaum zu finden, hat der Ausgleich doch nach dem Innern des Kirchengebäudes stattgefunden, wovon mehrere trichterförmige Löcher in den Wandflächen Zeugnis geben. Moosflocken von den Girlanden und Blätter von den Pfingstmaiern waren mit Kalkstaub durcheinander geworfen. In der Sacristei des Kirchdieners war ein Dampf wie von verbranntem Papier. In der That fanden sich schließlich vier alte Altarbouquets mit künstlichen Blumen zu Zunder verbrannt.

Haynau, 10. Juni. Bei der königl. Staatsanwaltschaft zu Liegnitz ist die Anzeige gemacht worden, daß der Tod des Gastwirths Neumann, wahrscheinlich in Folge Misshandlung seitens eines Geschäftsmannes, mit welchem N. in Feindschaft lebte, erfolgt sei. Der Staatsanwalt hat Vernehmung der Zeugen angeordnet. Von deren Aussagen wird es abhängen, ob eine Ausgrabung der Leiche erfolgen wird. — In unserer Stadtverordneten-Versammlung hat sich Niemand gefunden, der das Amt eines Protokollführers übernehmen will. Nachdem bereits in mehreren Sitzungen Wahlen stattgefunden, die Gewählten aber jedesmal ablehnten, wurde in der letzten Sitzung beschlossen, einen städtischen Beamten als Protokollführer anzustellen.

— h. **Seidenberg,** 11. Juni. Am vergangenen Freitag um 9. Juni fand hier die feierliche Enthüllung des Jakob Böhme-Denkmales in Alt-Seidenberg statt. Dasselbe steht an einem schönen Platz. Vorwiegend um 8 Uhr bewegte sich der Festzug mit den fremden Gästen gemeinschaftlich zum Denkmal, neben dem die Feuerwehr Aufstellung genommen hatte. Mit Choralmusik und Gesang wurde die Feier eröffnet. Herr Bürgermeister Newes hielt die Fest-Ansprache, worauf die Hülle fiel. Als dann wurde vom Herrn Oberpfarrer Josold die Weihe-Rede gehalten unter Hinweis auf das Leben und Wirken des Gefeierten. Das Denkmal ist von schwarzem Marmor, steht auf einem Basaltsockel und trägt in goldener Schrift das Geburts- und Sterbejahr Jakob Böhmes. Gesang beschloß die Enthüllungs-Feier.

* **Glogau,** 11. Juni. Ein Artillerist der hiesigen Garnison hat sich ein schweres Verbrechen zu Schulden kommen lassen. Er mußte, daß einem bei seinem Regiment dienenden Einjährig-Freiwilligen eine Geldsendung ausgehändigt worden war. Um in den Besitz dieses Geldes zu kommen, stieg der Artillerist in der Sonntags-Nacht durch das offene Fenster in die Wohnung des Einjährig-Freiwilligen, beläubte diesen durch einen schweren Schlag und ging alsdann daran, den Geldsack zu erbrechen. Indessen wachte der Einjährig-Freiwillige aus seiner Betäubung auf und schlug Lärm. Der Artillerist entfloß, doch ließ er sein Messer zurück, welches zur Entdeckung führte. Der Einbrecher ist verhaftet.

— Dieser Tage wurde am nordwestlichen Himmel eine Feuerkugel beobachtet. Sie erschien zuerst als gelbrother Ballen, in dessen Bahn leuchtende Punkte zurückblieben ungefähr wie der Schweif einer Rakete. Kurz vor dem

geräuschenlosen Erlöschen leuchtete sie wunderschön blau auf. **S Ratibor,** 11. Juni. Behn hiesige Geschäftsfirme haben die zur Anlage der Fernsprechleitung erforderliche Garantiesumme gezeichnet und dadurch die Fernsprech-Verbindung mit Breslau und dem Oberschlesischen Industriebezirk gesichert, sodaß deren Ausführung nicht lange auf sich warten lassen wird. Es wurde bereits beantragt, die Fernsprecheinrichtung auch auf die größeren Ortschaften des Kreises auszudehnen.

Gleiwitz, 10. Juni. Die Bohrungen nach Kohle in Petersdorf sind am Mittwoch eingestellt worden und zwar, weil das Oberbergamt Einwendungen gemacht haben soll. Da das Bohrloch viel Wasser hervorbringt, so würde dadurch der Umgegend, besonders Gleiwitz, das Wasser entzogen werden, was vermieden werden muß. Bis zur Klärung der Sache werden die Arbeiten nicht aufgenommen werden.

Guben, 10. Juni. Eine erwähnenswerthe That vollbrachte am Mittwoch der zwölfjährige Sohn des Restaurateurs Schütz, indem er einen anderen Knaben mit eigener Lebensgefahr aus der Neiße holte. Der letztere war, noch des Schwimmens unkundig, vom Strome erfaßt worden, worauf er bald unter sank; nachdem das Rettungswerk anderer Knaben mißlungen, schwamm Schütz an jene tiefe Stelle, tauchte und erreichte noch glücklich den schon fast Ertrunkenen und brachte ihn ans Land, wo dieser nach einiger Zeit wieder zu sich kam. — Die Hoffnungen auf eine gute Ernte in diesem Jahre schwinden immer mehr; der Kirchenextrag, so reichlich er auch ist, befriedigt durchaus nicht, da die Frucht verhältnismäßig klein ist.

Sagan, 10. Juni. Im städtischen Forst ist eine größere Fläche Kieserschönung niedergebrannt. Das Feuer ist, da die Brandstelle am Hermendorfer Wege liegt, jedenfalls durch Fahrlässigkeit entstanden. — Die Eisenbahndirektion Berlin hat bestimmt, daß den Streckenarbeitern während der heißen Monate Juni, Juli und August eine einundehnzehnständige Mittagspause gewährt werde, ohne daß eine Kürzung des Lohnes eintreten soll. Auch Sonnabends soll den Arbeitern die Stunde von 6—7 Uhr Abends erlassen werden.

— h Sagan, 10. Juni. Das Dominium Greifz, etwa eine Stunde von Sagan entfernt, dem Rittergutsbesitzer Westmann gehörig, ging in der Nacht zum Sonntag in Flammen auf. Abends gegen 8 Uhr kam das Feuer aus und verbreitete sich so schnell, daß nur das Wohngebäude und eine Scheune gehalten werden konnten. Fünf Spritzen waren zur Hülfe herbeigeeilt und arbeiteten mit großer Anstrengung die ganze Nacht hindurch. Der Wurststall, der Schafstall, der Kuhstall, die Remise, die Brennerei, die Stärkesfabrik brannten vollständig nieder. Außer vielen Futter- und Getreidevorräthen verbrannten auch gegen 100 Stück Schafe, die nicht aus dem Stalle herauszubringen waren. Die Gebäude sind bei der "Thuringia" versichert. Die Ursache des Feuers ist bisher noch nicht aufgelistet.

Namslau, 10. Juni. Für die 10. Wanderversammlung schlesischer Imker haben Stadt und Kreis Namslau je 100 Ml. zur Prämierung gespendet. Auch das Staatsministerium hat 6 Medaillen (3 silberne und 3 bronzene) übersandt. Jeder Aussteller in Namslau erhält ein "Erinnerungsblatt."

C. Brieg, 11. Juni. Eine Frau aus dem benachbarten Stoiberau, welche mit einer Karte aus dem Walde zurückkam, fühlte plötzlich einen stechenden Schmerz am linken Fuß. Sie bemerkte eine von der Karte überfahrene Kreuzotter. Obwohl die Frau sofort ärztliche Hilfe aufsuchte, wird sie den Folgen des Bisses erliegen, da das Bein furchtbar angeschwollen ist und es auf der Oberfläche eine dunkelblaue Färbung zeigt. Die Kreuzottern kommen in den benachbarten Waldungen ziemlich häufig vor.

△ Deutsch-Wartenberg, 11. Juni. Unser Städtchen ist finanziell recht gut gestellt. Unsere städtischen Behörden haben den Beschluß fassen können, für die nächsten drei Monate, für die ohnedies keine Klassensteuer gezahlt wird, auch die Communalsteuer zu erlassen. Es wird also in den drei Monaten Juli, August und September nur der — infolge des Volkschulstengesetzes bedeutend verringerte — Schulbeitrag entrichtet. (Glückliches Städtchen!)

Sabrze, 10. Juni. Unter den Schülern der Schule zu Klein-Paniow ist die ägyptische Augenkrankheit in solcher Stärke ausgebrochen, daß die Schule geschlossen werden mußte. Außer 160 Schülern ist auch der Lehrer von der Krankheit befallen. Durch Ansteckung hat sich das hässliche Uebel bereits auf Kinder der benachbarten Schule in Preiswitz übertragen.

Schwientochlowitz, 10. Juni. Auf "Bismarckhütte" verunglückten drei Arbeiter beim Frühstück. Dieselben sollten einen Graben zur Ableitung des Wassers in bedeutender Tiefe auswerfen und setzten sich bei Einnahme des Frühstücks an den Rand des schon ausgeworfenen Stollens. Plötzlich gab der Boden nach und die Leute stürzten in die Tiefe, eine Unmenge Sand und Erde auf dieselben. Alle drei haben Knochenbrüche davongetragen.

General-Versammlung des Riesengebirgs-Vereins in Lauban am 11. Juni.

Die freundliche Stadt Lauban war gestern der Sammelpunkt der Delegirten der verschiedenen Ortsgruppen des R.-G.-V. Schon am frühen Morgen herrschte ein bewegtes Leben auf dem dortigen Bahnhofe, wo das Orts-Comitee und ein großer Theil der Bevölkerung der Ankömmlinge harrte. Nach Austausch der begrüßenden Worte ging es gemeinschaftlich durch die feil geschmückten Straßen nach dem hübsch gelegenen Steinberge, von wo aus Kanonenblüsse und lustige Weisen die Gäste be-

grüßten. Oben angelangt, ließ ein vielföpfiger Männerchor sein Begrüßungslied erschallen, worauf Herr Superintendent Thustus die Delegirten mit herzlichen Worten begrüßte und der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Berathungen dem R.-G.-V., der schon so Großes und Gehörtes geschaffen, zum Segen gereichen möchten. Unter fröhlichem Geplauder, durch verschiedene Gesang- und Musikstücke gewürzt, kam die 11. Stunde heran, die Stunde der Arbeit. Vorstand und Delegirte versammelten sich im Hotel "Bellevue", woselbst die Berathungen stattfanden. Vom Haupt-Vorstand waren anwesend die Herren Fiel, Donat, Krieg, Rosenberg, Seydel und Sattig. Herr Fiel eröffnete und leitete die Generalversammlung. Nach der üblichen offiziellen Begrüßung durch den Herrn Vorstehenden nahm Herr Bürgermeister Loschke-Lauban das Wort und dankte zunächst Namens der Stadt Lauban für die erwiesene Ehre des Besuches. An der Schwelle des Gebürges fühlte er sich gebrungen, zu konstatiren, daß der R.-G.-V., welcher so herrliches geschaffen, auch für die Überschwemmtenden eingetreten und sich dadurch ein dauerndes Denkmal gelegt habe. Schließlich brachte der Herr Bürgermeister ein dreijähriges Hoch auf die Gäste aus, das lebhaftes Erwiderung fand. — Der Herr Vorstehende dankte Namens des Vereins für den schönen Empfang, an dem sich nicht nur allein die Ortsgruppe, sondern die ganze Bevölkerung beteiligt habe, und brachte der Stadt Lauban ein Hoch, in das die Versammlung begeistert einstimmte. — Vor Eintritt in die Tagesordnung brachte Herr Hauptmann Neumann-Lauban einen Brief Herrn v. Mojer's zur Verlezung, nach welchem sich der wohlbekannte Schauspieler Herr Fr. Haase bereits erklärt habe, zum Besten des R.-G.-V. demnächst in Görlitz eine Vorstellung zu geben, aus Dankbarkeit für die Kräftigung seiner Gesundheit in Schreiberhau. (Allgemeines Bravo!) Es wurde der Wunsch laut, zur gegebenen Zeit einen Extrazug nach Görlitz zu veranstalten, damit der Besuch der betr. Vorstellung ein zweckentsprechender werde.

Bei Feststellung der Präsenzliste ergab sich, daß nur 4 Ortsgruppen vertreten waren; es waren ca. 120 Delegirte anwesend. — Herr Donat nahm Veranlassung, das erfreuliche Bild der Einigkeit zu konstatiren, das sich innerhalb des Veröf. geltend mache. Es fehle eine Sektion, die angeblich nicht die Mittel zur Besichtigung der General-Versammlung haben will; allein in öffentlichen Blättern sei der wahre Grund vertraut worden. Dieses Verfahren sei tadelnswert (Bravo!), da darin eine Geringstzung des Vereins liege. Die betr. Sektion habe wenig Urtrechte, mit dem Verein unzufrieden zu sein, dieselbe habe schon beträchtliche Summen erhalten und zwar in den neun Jahren des Betriebs 2080 Ml. Außerdem seien im Gebiete der fraglichen Sektion Bauten im Brutto von 300 Ml. ausgeführt worden. Es sei eben nicht möglich, es jeder Sektion recht zu machen. Anzuverkennen sei indeß, daß die Sektion ruhig gewesen. Redner habe die Sache nur angeregt, um in Zukunft derartige unliebsame Vorlommissen zu verhüten. Nachdem noch einige Redner sich über diesen Punkt kurz ausgesprochen, den man hiermit für erledigt erachtet hatte, wurde in die eigentliche Tagesordnung eingetreten. — In Bezug des Jahresberichts des Hauptvorstandes wurde auf den bezüglichen Bericht im "Wanderer" hingewiesen. — Die von der Ortsgruppe Warmbrunn vorgenommene Prüfung der Jahresrechnung pro 1888 hat eine vollständige Übereinstimmung mit den Büchern ergeben, so daß dem Kassirer ohne Weiteres Deklarirt ertheilt werden konnte.

Herr Halberstadt-Görlitz rügte, daß in diesem Jahre der Rechnungsabschluß nicht im "Wanderer" abgedruckt wurde, worauf Herr Dr. Regell bemerkte, daß dies infolge Abwesenheit des Herrn Kassirers nicht möglich gewesen sei. Der Abschluß wurde in der nächsten Nummer des Vereins-Organes veröffentlicht und in Zukunft darauf gehalten werden, daß die Beröffentlichung vor der Generalversammlung erfolge. — Hierauf kam der Rechnungs-Etat pro 1889 zur Berathung. Herr Hauptmann Leichter befürwortete, in Zukunft nur so viele "Wanderer" drucken zu lassen, als Mitglieder vorhanden sind. Das dadurch zu erhaltende Geld könnte für andere Zwecke verwendet werden. — Diesem Vorschlage wurde von verschiedenen Seiten widersprochen, da häufig Nachlieferungen verlangt würden und den einzelnen Ortsgruppen Tropferei zur Agitation zur Verfügung gestellt werden müßten. Aus diesen Gründen wurde der Anregung keine weitere Folge gegeben. Ferner wurde noch verschiedenen Blättern Ausdruck gegeben, die der Haupt-Vorstand nach Möglichkeit zu berücksichtigen versprach. Von Seiten der Ortsgruppe Giersdorf wurde beantragt, von den ausgeworfenen 3900 Ml. für Begebaute im Hochgebirge 1900 Ml. zu streichen und für das Vorgebirge zu verwenden, das mehr gepflegt werden müsse. Von anderer Seite wurde betont, daß das Hochgebirge in erster Linie in's Auge zu fassen sei, während die Pflege des Vorgebirges Sache der Ortsgruppen sei. — Ueber Schülerreisen und Schülerherbergen entspann sich eine längere Debatte. Man war der Ansicht, daß der Posten für Schülerreisen wegfallen könnte, wenn die Wirths vorauslaßt würden, für Studenten &c. billige Quartier und Verpflegung herzugeben. Herr Professor Rosenberg betonte, daß die Einrichtung von Schülerherbergen in Deutschland große Schwierigkeiten biete. In Österreich seien die nationalen Gegenstände für die Sachfördernd. Aus Dankbarkeit für die Gastfreundschaft des österreichischen Vereins habe man für dieses Jahr eine kleine Summe ausgeworfen, wosür österreichische Schüler das deutsche Gebirge besuchen können. Es wurde eine Resolution angenommen, die Sache im Auge zu behalten und weiter zu verfolgen. — Eine längere Debatte riefen die den Ortsgruppen zu gehörenden Geldbewilligungen pro 1889 hervor. Vom Vorstandtsche wurde erklärt, daß der Vorstand bei seinen Vorschlägen nach gewissenhaftester Prüfung der im Betrach kommenden Verhältnisse vorgegangen sei. Von den einzelnen Vertretern wurden dagegen die resp. Mehrforderungen befürwortet. Der Nachtragsetat wurde im Ganzen nach der Vorlage des Vorstandes angenommen und zwar in Höhe von 13.461,72 Ml. mit Ausnahme von 100 Ml. für die Ortsgruppeauer als Zuschuß für ein Ausflüchtigert auf dem breiten Berge und von 100 Ml. für die Ortsgruppe Liegnitz als Zuschuß für die Schuhblüte in den Hirschbergen, welche Posten gestrichen wurden. Dafür wurden Hermendorf u. K. 100 Ml. bewilligt und ein Antrag angenommen, Martlissa noch 200 und Schmiedeberg noch 100 Ml. zuzuwiesen, sofern Mittel disponibel werden. Die Ortsgruppe Martlissa wurde als ganz besonders bedürftig eingestuft, da die vorjährigen Überschwemmungen den Wegen der Sektion großen Schaden zugefügt haben. Wir wollen unsere Leser nicht durch die Aufzählung der Zahlen des Etats ermüden, da wir annehmen, daß die Zahlen den Beteiligten zugänglich gemacht worden sind. — Der Etat pro 1890 wurde nach der Auffstellung des Vorstandes en bloc angenommen, und zwar in

Einnahme und Ausgabe mit 12.000 Ml. — Nunmehr kamen die verschiedenen Anträge an die Reihe. Die Ortsgruppe Giersdorfs beantragte, daß dasjenige Mitglied des Vereins, welches die erste Jahres-Nummer des "Wanderer" entgegen nimmt, als ferneres Mitglied angesehen wird und dadurch zugleich zur Zahlung des Jahresbeitrages verpflichtet ist. Dieser Beschluß soll im "Wanderer" zur Kenntnis der Mitglieder gebracht werden. Dieser Antrag wurde von einigen Seiten bekämpft, da dies Sache der Ortsgruppen sei und ein derartiger Beschluß sich praktisch nicht durchführen lässe. Der Antrag wurde angenommen. — Ebenso der Antrag der Ortsgruppe Breslau: Der Haupt-Vorstand möge einen Preis aussetzen für die beste Abhandlung über das Thema: "Darstellung und geschichtliche Entwicklung der Verkehrswege, der Verkehrsmittel und des Gasthauswesens im Riesengebirge und in seinen Vorbergen."

Zwei Anträge der Ortsgruppen Breslau und Berlin, bez. das Stimmenverhältniß bei den General-Versammlungen, wurden zurückgezogen. Diese Frage soll bei der nächstjährigen General-Versammlung geregelt werden, da es wünschenswert ist, wenn bei der 10. Jahres-Versammlung eine größere Anzahl von Delegirten vertreten ist, weshalb eine Beschränkung der Delegirtenzahl vorher nicht angebahnt werden sollte. — Gleichfalls zurückgezogen wurde der Antrag der Ortsgruppe Breslau: "Der Central-Vorstand soll versuchen, die kleineren Gebirgsvereine Schlesiens zum Anschluß an den R.-G.-V. zu bewegen." Zwei Anträge der Ortsgruppe Stettin: a) wieder einmal ein allgemeines Verzeichnis der Mitglieder sämtlicher Ortsgruppen im "Wanderer" zu veröffentlichen; b) ein zusammenhängendes Verzeichnis der in der Bücherei des Hauptvereins vorhandenen Bücher, Karten &c. ebendort zum Abdruck zu bringen, wurde ad a abgelehnt und ad b bis zum nächsten Jahre vertagt. — Abgelehnt wurde auch der Antrag der Ortsgruppe Böhlenhain: "Der Central-Vorstand möge die erforderlichen Schritte zur Erlangung von Korporationsrechten für den R.-G.-V. thun", da diese Sache zu viel Schwierigkeiten und Weiterungen bereiten würde. — Dem Vorschlage der Ortsgruppe Berlin: "Den einzelnen im Bereich des Riesengebirges gelegenen Ortsgruppen des R.-G.-V. ist zu empfehlen, auf abseits gelegenen Wegen und Punkten Ortszeichen (an Felsblöcken, Pfählen u. s. w.) anzubringen, die, in gewisser Entfernung von einander stehend, den Reisenden über die Richtung des einzuschlagenden Weges in fortlaufender Kenntnis erhalten", soll nach Möglichkeit Rechnung getragen werden.

Die Ortsgruppe Breslau wurde bestimmt, den Rechnungsabschluß pro 1889 zu prüfen. — Als Ort der nächsten General-Versammlung wurde fast einstimmig Giersdorf angesetzt, da die Sache zu viel Schwierigkeiten und Weiterungen bereiten würde. — Dem Vorschlage der Ortsgruppe Berlin: "Den einzelnen im Bereich des Riesengebirges gelegenen Ortsgruppen des R.-G.-V. ist zu empfehlen, auf abseits gelegenen Wegen und Punkten Ortszeichen (an Felsblöcken, Pfählen u. s. w.) anzubringen, die, in gewisser Entfernung von einander stehend, den Reisenden über die Richtung des einzuschlagenden Weges in fortlaufender Kenntnis erhalten", soll nach Möglichkeit Rechnung getragen werden. — Die Ortsgruppe Breslau wurde bestimmt, den Rechnungsabschluß pro 1889 zu prüfen. — Als Ort der nächsten General-Versammlung wurde fast einstimmig Giersdorf angesetzt, da die Sache zu viel Schwierigkeiten und Weiterungen bereiten würde. — Dem Vorschlage der Ortsgruppe Berlin: "Den einzelnen im Bereich des Riesengebirges gelegenen Ortsgruppen des R.-G.-V. ist zu empfehlen, auf abseits gelegenen Wegen und Punkten Ortszeichen (an Felsblöcken, Pfählen u. s. w.) anzubringen, die, in gewisser Entfernung von einander stehend, den Reisenden über die Richtung des einzuschlagenden Weges in fortlaufender Kenntnis erhalten", soll nach Möglichkeit Rechnung getragen werden. — Die Ortsgruppe Breslau wurde bestimmt, den Rechnungsabschluß pro 1889 zu prüfen. — Als Ort der nächsten General-Versammlung wurde fast einstimmig Giersdorf angesetzt, da die Sache zu viel Schwierigkeiten und Weiterungen bereiten würde. — Dem Vorschlage der Ortsgruppe Berlin: "Den einzelnen im Bereich des Riesengebirges gelegenen Ortsgruppen des R.-G.-V. ist zu empfehlen, auf abseits gelegenen Wegen und Punkten Ortszeichen (an Felsblöcken, Pfählen u. s. w.) anzubringen, die, in gewisser Entfernung von einander stehend, den Reisenden über die Richtung des einzuschlagenden Weges in fortlaufender Kenntnis erhalten", soll nach Möglichkeit Rechnung getragen werden. — Die Ortsgruppe Breslau wurde bestimmt, den Rechnungsabschluß pro 1889 zu prüfen. — Als Ort der nächsten General-Versammlung wurde fast einstimmig Giersdorf angesetzt, da die Sache zu viel Schwierigkeiten und Weiterungen bereiten würde. — Dem Vorschlage der Ortsgruppe Berlin: "Den einzelnen im Bereich des Riesengebirges gelegenen Ortsgruppen des R.-G.-V. ist zu empfehlen, auf abseits gelegenen Wegen und Punkten Ortszeichen (an Felsblöcken, Pfählen u. s. w.) anzubringen, die, in gewisser Entfernung von einander stehend, den Reisenden über die Richtung des einzuschlagenden Weges in fortlaufender Kenntnis erhalten", soll nach Möglichkeit Rechnung getragen werden. — Die Ortsgruppe Breslau wurde bestimmt, den Rechnungsabschluß pro 1889 zu prüfen. — Als Ort der nächsten General-Versammlung wurde fast einstimmig Giersdorf angesetzt, da die Sache zu viel Schwierigkeiten und Weiterungen bereiten würde. — Dem Vorschlage der Ortsgruppe Berlin: "Den einzelnen im Bereich des Riesengebirges gelegenen Ortsgruppen des R.-G.-V. ist zu empfehlen, auf abseits gelegenen Wegen und Punkten Ortszeichen (an Felsblöcken, Pfählen u. s. w.) anzubringen, die, in gewisser Entfernung von einander stehend, den Reisenden über die Richtung des einzuschlagenden Weges in fortlaufender Kenntnis erhalten", soll nach Möglichkeit Rechnung getragen werden. — Die Ortsgruppe Breslau wurde bestimmt, den Rechnungsabschluß pro 1889 zu prüfen. — Als Ort der nächsten General-Versammlung wurde fast einstimmig Giersdorf angesetzt, da die Sache zu viel Schwierigkeiten und Weiterungen bereiten würde. — Dem Vorschlage der Ortsgruppe Berlin: "Den einzelnen im Bereich des Riesengebirges gelegenen Ortsgruppen des R.-G.-V. ist zu empfehlen, auf abseits gelegenen Wegen und Punkten Ortszeichen (an Felsblöcken, Pfählen u. s. w.) anzubringen, die, in gewisser Entfernung von einander stehend, den Reisenden über die Richtung des einzuschlagenden Weges in fortlaufender Kenntnis erhalten", soll nach Möglichkeit Rechnung getragen werden. — Die Ortsgruppe Breslau wurde bestimmt, den Rechnungsabschluß pro 1889 zu prüfen. — Als Ort der nächsten General-Versammlung wurde fast einstimmig Giersdorf angesetzt, da die Sache zu viel Schwierigkeiten und Weiterungen bereiten würde. — Dem Vorschlage der Ortsgruppe Berlin: "Den einzelnen im Bereich des Riesengebirges gelegenen Ortsgruppen des R.-G.-V. ist zu empfehlen, auf abseits gelegenen Wegen und Punkten Ortszeichen (an Felsblöcken, Pfählen u. s. w.) anzubringen, die, in gewisser Entfernung von einander stehend, den Reisenden über die Richtung des einzuschlagenden Weges in fortlaufender Kenntnis erhalten", soll nach Möglichkeit Rechnung getragen werden. — Die Ortsgruppe Breslau wurde bestimmt, den Rechnungsabschluß pro 1889 zu prüfen. — Als Ort der nächsten General-Versammlung wurde fast einstimmig Giersdorf angesetzt, da die Sache zu viel Schwierigkeiten und Weiterungen bereiten würde. — Dem Vorschlage der Ortsgruppe Berlin: "Den einzelnen im Bereich des Riesengebirges gelegenen Ortsgruppen des R.-G.-V. ist zu empfehlen, auf abseits gelegenen Wegen und Punkten Ortszeichen (an Felsblöcken, Pfählen u. s. w.) anzubringen, die, in gewisser Entfernung von einander stehend, den Reisenden über die Richtung des einzuschlagenden Weges in fortlaufender Kenntnis erhalten", soll nach Möglichkeit Rechnung getragen werden. — Die Ortsgruppe Breslau wurde bestimmt, den Rechnungsabschluß pro 1889 zu prüfen. — Als Ort der nächsten General-Versammlung wurde fast einstimmig Giersdorf angesetzt, da die Sache zu viel Schwierigkeiten und Weiterungen bereiten würde. — Dem Vorschlage der Ortsgruppe Berlin: "Den einzelnen im Bereich des Riesengebirges gelegenen Ortsgruppen des R.-G.-V. ist zu empfehlen, auf abseits gelegenen Wegen und Punkten Ortszeichen (an Felsblöcken, Pfählen u. s. w.) anzubringen, die, in gewisser Entfernung von einander stehend, den Reisenden über die Richtung des einzuschlagenden Weges in fortlaufender Kenntnis erhalten", soll nach Möglichkeit Rechnung getragen werden. — Die Ortsgruppe Breslau wurde bestimmt, den Rechnungsabschluß pro 1889 zu prüfen. — Als Ort der nächsten General-Versammlung wurde fast einstimmig Giersdorf angesetzt, da die Sache zu viel Schwierigkeiten und Weiterungen bereiten würde. — Dem Vorschlage der Ortsgruppe Berlin: "Den einzelnen im Bereich des Riesengebirges gelegenen Ortsgruppen des R.-G.-V. ist zu empfehlen, auf abseits gelegenen Wegen und Punkten Ortszeichen (an Felsblöcken, Pfählen u. s. w.) anzubringen, die, in gewisser Entfernung von einander stehend, den Reisenden über die Richtung des einzuschlagenden Weges in fortlaufender Kenntnis erhalten", soll nach Möglichkeit Rechnung getragen werden. — Die Ortsgruppe Breslau wurde bestimmt, den Rechnungsabschluß pro 1889 zu prüfen. — Als Ort der nächsten General-Versammlung wurde fast einstimmig Giersdorf angesetzt, da die Sache zu viel Schwierigkeiten und Weiterungen bereiten würde. — Dem Vorschlage der Ortsgruppe Berlin: "Den einzelnen im Bereich des Riesengebirges gelegenen Ortsgruppen des R.-G.-V. ist zu empfehlen, auf abseits gelegenen Wegen und Punkten Ortszeichen (an Felsblöcken, Pfählen u. s. w.) anzubringen, die, in gewisser Entfernung von einander stehend, den Reisenden über die Richtung des einzuschlagenden Weges in fortlaufender Kenntnis erhalten", soll nach Möglichkeit Rechnung getragen werden. — Die Ortsgruppe Breslau wurde bestimmt, den Rechnungsabschluß pro 1889 zu prüfen. — Als Ort der nächsten General-Versammlung wurde fast einstimmig Giersdorf angesetzt, da die Sache zu viel Schwierigkeiten und Weiterungen bereiten würde. — Dem Vorschlage der Ortsgruppe Berlin: "Den einzelnen im Bereich des Riesengebirges gelegenen Ortsgruppen des R.-G.-V. ist zu empfehlen, auf abseits gelegenen Wegen und Punkten Ortszeichen (an Felsblöcken, Pfählen u. s. w.) anzubringen, die, in gewisser Entfernung von einander stehend, den Reisenden über die Richtung des einzuschlagenden Weges in fortlaufender Kenntnis erhalten", soll nach Möglichkeit Rechnung getragen werden. — Die Ortsgruppe Breslau wurde bestimmt, den Rechnungsabschluß pro 1889 zu prüfen. — Als Ort der nächsten General-Versammlung wurde fast einstimmig Giersdorf angesetzt, da die Sache zu viel Schwierigkeiten und Weiterungen bereiten würde. — Dem Vorschlage der Ortsgruppe Berlin: "Den einzelnen im Bereich des Riesengebirges gelegenen Ortsgruppen des R.-G.-V. ist zu empfehlen, auf abseits gelegenen Wegen und Punkten Ortszeichen (an Felsblöcken, Pfählen u. s. w.) anzubringen, die, in gewisser Entfernung von einander stehend, den Reisenden über die Richtung des einzuschlagenden Weges in fortlaufender Kenntnis erhalten", soll nach Möglichkeit Rechnung getragen werden. — Die Ortsgruppe Breslau wurde bestimmt, den Rechnungsabschluß pro 1889 zu prüfen. — Als Ort der nächsten General-Versammlung wurde fast einstimmig Giersdorf angesetzt, da die Sache zu viel Schwierigkeiten und Weiterungen bereiten würde. — Dem Vorschlage der Ortsgruppe Berlin: "Den einzelnen im Bereich des Riesengebirges gelegenen Ortsgruppen des R.-G.-V. ist zu empfehlen, auf abseits gelegenen Wegen und Punkten Ortszeichen (an Felsblöcken, Pfählen u. s. w.) anzubringen, die, in gewisser Entfernung von einander stehend, den Reisenden über die Richtung des einzuschlagenden Weges in fortlaufender Kenntnis erhalten", soll nach Möglichkeit Rechnung getragen werden. — Die Ortsgruppe Breslau wurde bestimmt, den Rechnungsabschluß pro 1889 zu prüfen. — Als Ort der nächsten General-Versammlung wurde fast einstimmig Giersdorf angesetzt, da die Sache zu viel Schwierigkeiten und Weiterungen bereiten würde. — Dem Vorschlage der Ortsgruppe Berlin: "Den einzelnen im Bereich des Riesengebirges gelegenen Ortsgruppen des R.-G.-V. ist zu empfehlen, auf abseits gelegenen Wegen und Punkten Ortszeichen (an Felsblöcken, Pfählen u. s. w.) anzubringen, die, in gewisser Entfernung von einander stehend, den Reisenden über die Richtung des einzuschlagenden Weges in fortlaufender Kenntnis erhalten", soll nach Möglichkeit Rechnung getragen werden. — Die Ortsgruppe Breslau wurde bestimmt, den Rechnungsabschluß pro 1889 zu prüfen. — Als Ort der nächsten General-Versammlung wurde fast einstimmig Giersdorf angesetzt, da die Sache zu viel Schwierigkeiten und Weiterungen bereiten würde. — Dem Vorschlage der Ortsgruppe Berlin: "Den einzelnen im Bereich des Riesengebirges gelegenen Ortsgruppen des R.-G.-V. ist zu empfehlen, auf abseits gelegenen Wegen und Punkten Ortszeichen (an Felsblöcken, Pfählen u. s. w.) anzubringen, die, in gewisser Entfernung von einander stehend, den Reisenden über die Richtung des einzuschlagenden Weges in fortlaufender Kenntnis erhalten", soll nach Möglichkeit Rechnung getragen werden. — Die Ortsgruppe Breslau wurde bestimmt, den Rechnungsabschluß pro 1889 zu prüfen. — Als Ort der nächsten General-Versammlung wurde fast einstimmig Giersdorf angesetzt, da die Sache zu viel Schwierigkeiten und Weiterungen bereiten würde. — Dem Vorschlage der Ortsgruppe Berlin: "Den einzelnen im Bereich des Riesengebirges gelegenen Ortsgruppen des R.-G.-V. ist zu empfehlen, auf abseits gelegenen Wegen und Punkten Ortszeichen (an Felsblöcken, Pfählen u. s. w.) anzubringen, die, in gewisser Entfernung von einander stehend, den Reisenden über die Richtung des einzuschlagenden Weges in fortlaufender Kenntnis erhalten", soll nach Möglichkeit Rechnung getragen werden. — Die Ortsgruppe Breslau wurde bestimmt, den Rechnungsabschluß pro 1889 zu prüfen. — Als Ort der nächsten General-Versammlung wurde fast einstimmig Giersdorf angesetzt, da die Sache zu viel Schwierigkeiten und Weiterungen bereiten würde. — Dem Vorschlage der Ortsgruppe Berlin: "Den einzelnen im Bereich des Riesengebirges gelegenen Ortsgruppen des R.-G.-V. ist zu empfehlen, auf abseits gelegenen Wegen und Punkten Ortszeichen (an Felsblöcken, Pfählen u. s. w.) anzubringen, die, in gewisser Entfernung von einander stehend, den Reisenden über die Richtung des einzuschlagenden Weges in fortlaufender Kenntnis erhalten", soll nach Möglichkeit Rechnung getragen werden. — Die Ortsgruppe Breslau wurde bestimmt, den Rechnungsabschluß pro 1889 zu prüfen. — Als Ort der nächsten General-Versammlung wurde fast einstimmig Giersdorf angesetzt, da die Sache zu viel Schwierigkeiten und Weiterungen bereiten würde. — Dem Vorschlage der Ortsgruppe Berlin: "Den einzelnen im Bereich des Riesengebirges gelegenen Ortsgruppen des R.-G.-V. ist zu empfehlen, auf abseits gelegenen Wegen und Punkten Ortszeichen (an Felsblöcken, Pfählen u. s. w.) anzubringen, die, in gewisser Entfernung von einander stehend, den Reisenden über die Richtung des einzuschlagenden Weges in fortlaufender Kenntnis erhalten", soll nach Möglichkeit Rechnung getragen werden. — Die Ortsgruppe Breslau wurde bestimmt, den Rechnungsabschluß pro 1889 zu prüfen. — Als Ort der nächsten General-Versammlung wurde fast einstimmig Giersdorf angesetzt, da die Sache zu viel Schwierigkeiten und Weiterungen bereiten würde. — Dem Vorschlage der Ortsgruppe Berlin: "Den einzelnen im Bereich des Riesengebirges gelegenen Ortsgruppen des R.-G.-V. ist zu empfehlen, auf abseits gelegenen Wegen und Punkten Ortszeichen (an Felsblöcken, Pfählen u. s. w.) anzubringen, die, in gewisser Entfernung von einander st

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Hermann Wagner,
Lehrer,
Emilie Wagner,
geb. Baumert,
Vermählte.
Hirschberg. Schönau.

Hochprima setzen echten
Emmenthaler
Schweizer-Käse
u. div. andere f. Käse-Sorten
empfiehlt
Carl Oscar Galle's Nachfolger
Robert Lundt.

Hedwigsbad.
Dampf-Wannenbad und
Schwimmbecken,
empfiehlt sich zu Kur-, Reinigungs-
bädern etc. in jeder Gattung.
Genügende Dan- und Empfehlungs-
schreiben beweisen, daß bereits alle Patienten,
welche sehr leidend meine Anstalt besuchten,
vollständig gesund nach kurzer Zeit meine
Anstalt verlassen haben.

R. Tschörtner,
Besitzer.

Holzstoff.

Eine Papierfabrik sucht gegen Cassa Jahresabschlüsse auf
Prima Fichtenholzstoff franco Bahnhof Hirschberg
zu machen. Gefällige Offerten unter „Holzstoff“ an die Ex-
pedition der „Post“ erbeten.

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke

in neuesten Artikeln und größter Auswahl, sowie

Gebrauchsgeschirr

als: Tassen, Teller, Wasserflaschen, Gläser etc., empfiehlt billigst

A. Herrmann, Hirschberg i. Schl.

Bahnhofstraße 64, 1. Etage, gegenüber Hotel Drei Berge.
Auch für Nichtkäufer steht das Lager zur gefälligen Ansicht frei.

Mein großes Lager

Stroh-, Tüll- und Spikenhüte,

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, empfiehlt der vorgerückten Saison halber
zu billigsten Preisen

Alwine Hoppe,

14 Schildauerstraße 14, vis-à-vis Martin's Conditorei.

Gleichzeitig empfiehlt ich den noch großen Restbestand meines **Gold-
waarenlagers** als: Granatarmbänder, gold. Brautschmuck, Hals-
und Armbänder für Herren und Damen, Ohrringe, Brochen, Kreuze,
Ringe etc. einer geneigten Beachtung, da ich alle Artikel 10% unterm Einkaufs-
preise verkaufe.

Augsburger

Universal-Glycerin-Seife.

Ueberall vorzüglich
Bereits seit 15 Jahren unübertroffene Seife für jede Art Hautfrankheit, wie Ausschläge, Finnen
Sommersprossen, Flechten und empfindliche Haut, sowie zur Gesunderhaltung derselben, daher die
vielen Anerkennungsschreiben von den höchsten Personen, Militärgen. und Privaten. Meine Seife
kostet nicht mehr wie jedes andere Stück Seife und kann sich Jebermann um
15 Pfennige von den vorstehenden Eigenschaften überzeugen. H. P. Boyschlag, Augsburg.

Alleinverkauf für Hirschberg **H. Maul's** Seifensfabrik.

Carl Klein,

Papier- und Schreibwaren-Handlung,

en gros & en detail,

Langstraße Nr. 4,

empfiehlt sich unter Zusicherung billigster Preise bei strengster Reisitität.

Das Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin
und Tapeten-Lager

von **J. Herrnstadt's Nachfolger**,

Inhaber **Herm. Müller**, Markt Nr. 16, Parterre, I. und II. Etage,
empfiehlt sein größtes Lager einer gütigen Beachtung. Ganze Ausstat-
tungen wie Hotel-Einrichtungen werden prompt effectuirt.

höchste
volle
Preise.



Nach Maak

lieferne Schuhwaren für Herren und
Damen in gefälligem Schnitt, schönem Stil
und sauberster Ausführung in Prima-
Material zu möglichst mäßigen Preisen!



Chren-Diplom. Reparaturen schnell und billigst! 1883.

Ebenso bringe mein fertiges Schuhlager in empfehlende Erinnerung.
J. A. Weudland, Schuhmachermeister,
Langstraße Nr. 1.

Taschenmesser,
Tischmesser,
in großer Auswahl,
empfiehlt billigst

Georg Zschiegner,

Schildauerstraße 9,
vis-à-vis Herrn Koseke.

Allerfeinsten
Matjeshering
und sehr schöne
Malta-Kartoffeln
offerirt
Carl Osc. Galle's Nachflgr.
Robert Lundt.

Außerordentlich viel neue reizende
**Spazier- und
Touristenstöcke**
empfiehlt in größter Auswahl zu bekannt
billigsten Preisen

Emil Jaeger

Vom 1. October
wird ein Laden, womöglich mit Neben-
stube, nebst Remise, Keller und
Wohnung gesucht.

Offerien erbitte in der Expedition der
„Post“ unter **M. 100** niederzulegen.

Auf mein erstes und größtes
Abschlagszahlungs-Geschäft
am Orte in
Glas-Chromobildern, Spiegeln,
Regulatoren, Wand- und

Taschenuhren
in Gold und Silber, mache besonders auf-
merksam, auch halte mich zur Lieferung von
Journalen und Zeitschriften aller Art stets gern bereit.

Eduard Gritzner,
Buch- und Kunst-Handlung,
47. Markt und Brunnplatz 47.

Conservativer
Bürger-Bund.

Donnerstag, den 13. Juni:
Bersammlung.

Schluss des Vortrages über das Hohen-
zollern-Museum.

Der Vorstand.

Turnverein **„Vorwärts“**.

Sonntag, den 16. Juni,
Nachmittags 3 Uhr auf dem Cavalier-
berge:

Schauturnen

der Mitglieder des „Vorwärts“
und Vorführung
des Fünfkampfes (Pentathlon)
durch deutsche Turngenossen aus Reichen-
berg in Böhmen.

Während des Turnens concertirt die
Jägercapelle.

Freier Betritt für Jedermann.

Abends 8 Uhr auf dem Haus-
berge nur für Mitglieder des „Vorwärts“:

Großes Sommernachts- Gartenfest.

Mitglieder erhalten ihre Eintrittskarten
bei Herrn Kaufmann Weidner unent-
geltlich. Für Angehörige sind ebendaselbst
Billets à 30 Pf. zu lösen.

Bei unglücklicher Witterung findet so-
wohl das Schauturnen, als auch die
für das Gartenfest vorbereitete Auffüh-
rung im Concerthause statt.

Der Turnrath.

Herrschaffl. Wohnung
von 5 Zimmern
russische Colonie Warmbrunn
zu vermieten.

Köchinnen, Stuben-, Dienst-, Küchen-
mädchen und Kinderfrauen finden bald und
zu günstiger Stellung durch **J. Tost**.

Schulden u. faule Außenstände in
Kraft eingetrieben. Kosten entstehen nicht. Offerien
an **W. 2351** Berlin, Postamt 37.

Meteorologisches.

12. Juni, Vorm. 9 Uhr.
Barometer 730 mm (gestern 728). Temperatur
+15° R. Niedrigste Nachtemperatur +10° R.
F. Hapell, Schildauerstraße 7.